

Sehr geehrte Damen und Herren, Herr Ratsvorsitzender, Herr Bürgermeister, Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Was musste ich denn da letzten Donnerstag in der Zeitung lesen?

Unser allseits bekannter Ortsheimatpfleger Herr Nebig ärgert sich über mich, weil die CDU-Fraktion mit mir an der Spitze den Abenteuerspielplatz als Ihre Idee verkauft, obwohl ich doch damals als Kind schon auf eben diesem Abenteuerspielplatz mit seinem Sohn gespielt hätte:

Nun ist er heute zwar nicht anwesend, trotzdem möchte ich ihm hiermit auf den Weg geben: Lieber Ernst-August, natürlich erinnere ich mich noch daran, dass ich gemeinsam mit Deinem Sohn Olaf auf dem damaligen Abenteuerspielplatz gespielt habe – da habe ich auch nie einen Hehl draus gemacht ... ganz im Gegenteil:
Und das kann man auch in unserem Antrag nachlesen:

Der liest sich hierzu nämlich so:

„Die Idee zu solch einem Aktivspielplatz, der bereits in den 70er Jahren genau in dem jetzt geplanten Bereich existierte, fand zuletzt während des Stadtmarketingprozesses im AK „Kinder und Jugendliche“ große Zustimmung. Hier wurde deutlich, dass mit großer Sympathie und damit Unterstützung aus der Bevölkerung zu rechnen ist.“

Und genau deswegen verkaufe ich es auch nicht als meine Idee oder als Idee der CDU-Fraktion.

Es ist mir vielmehr ein Herzenswunsch diesen Platz zu reaktivieren, nicht zuletzt wegen der tollen Erlebnisse und Erfahrungen von damals, nicht nur mit Olaf sondern auch mit Ingo, Thomas, dem anderen Thomas, Sebastian, Christian und vielen anderen mehr.

Im Übrigen geht es auch gar nicht darum wer hier was als seine Idee verkauft oder wer welche Idee als erstes hatte, ... sondern was unterm Strich für Langenhagen dabei heraus kommt, darum geht es! Und das wird in letzter Zeit leider zu oft vergessen.

Wessen Idee hier irgendwas ist, war schon im letzten Jahr beim Seniorenspielplatz nicht das Thema, obwohl die SPD-Fraktion es sehr wohl zu einem Thema gemacht hat.

Wessen Idee der Antrag zur Wiederbelebung des Abenteuerspielplatzes ist oder war, sollte daher auch bei der Entscheidung für oder gegen diesen Antrag definitiv kein Thema sein.

Der Abenteuerspielplatz in den 70ern war mir, war uns Kindern wichtig. ... vielleicht sogar ab und an wichtiger als Hausaufgaben – gelernt haben wir aber auch da, vielleicht nicht mehr als bei den Hausaufgaben, dafür aber ganz andere Dinge!

Wir haben uns da getroffen um

- Baumhäuser zu bauen
- wir haben uns da getroffen um Abenteuer zu erleben,
- Cowboy und Indianer zu spielen.
- Wir haben aus Yton-Steinen Figuren geschnitzt,
- wir haben in offenem Feuer Kartoffeln gebacken
- und Würstchen am Spieß gegrillt.
- Wir sind auch mal mit Blessuren nach Hause gekommen
- oder haben geheult, weil andere unsere mit viel Mühe erstellten Bauwerke zerstört hatten.

Spaß, Abenteuer, Bewegung, Spiel, Enttäuschung erleben und verarbeiten – all das war für uns der Abenteuerspielplatz

Deshalb war es durchaus mein persönlicher Wunsch, solch ein Projekt in Langenhagen für Kinder wieder auf den Weg zu bringen.

Dabei ist es heute viel wichtiger als damals, Kindern diese andere Form des Spielens wieder nahe zu bringen – weg von Computerspielen und Flimmerkiste – rein ins Abenteuer, ins aktive Erleben und Begreifen.

Viele erfolgreiche Projekte rund um dieses Thema kann man heute „ergoogeln“ und wir haben uns auch einige live angesehen. Auch innerhalb des extra zu diesem Thema eingerichteten Arbeitskreises fand der Vorstoß zur Reaktivierung der alten Fläche breite Zustimmung.

Am Beispiel des Kinderwald e.V. wurde uns gezeigt, was aus einer Idee alles werden kann. Der Kinderwald in Lahe ist ein Vorzeigeprojekt, welches mit folgenden besonderen Merkmalen (... als nicht meine Idee), daher möchte ich es auch wörtlich zitieren, wirbt:

Besondere Merkmale der Einrichtung

„Kinderbeteiligung ist die Basis im Kinderwald. Über eine Vielzahl von Aktionen und Projekten zu Naturerleben in einer Bandbreite von Kunst über Ökologie und Planung bis zu Bau und Pflege können Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Kinderwald eigene Erfahrungen machen. Kinderwald bedeutet damit auch die Stärkung individueller Persönlichkeitsmerkmale wie Eigeninitiative und Rücksichtnahme, Selbstverantwortung, Kreativität, Fantasie, Bewegung und Motorik. Kinderwald beinhaltet auch den Erwerb von Schlüsselkompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit, Teambildung, Toleranz, Organisations- und Planungskompetenz. Die angebotenen Aktionen im Kinderwald sind übrigens stark nachgefragt. Im Jahr 2006 haben an mehr als 200 Tagen Projekttag im Kinderwald stattgefunden.“

Solange wir also noch keinen Abenteuerspielplatz haben, kann ich nur werben: Besuchen Sie dieses Projekt allein, mit Ihren Kindern oder mit Ihren Enkelkindern!

Vom Sinn und Zweck dieses Projektes war zum Schluss zumindest der Jugendhilfeausschuss so überzeugt, dass es eine satte Mehrheit dafür gab, den Abenteuerspielplatz am Silbersee wieder aufleben zu lassen.

Im letzten Stadtplanungsausschuss wurde das Projekt zwar auch gelobt, aber die SPD wusste zu berichten, dass der Stadtteil Langenfort und die angrenzenden Stadtteile überaltert sind - da leben demnach gar nicht genug Kinder und Jugendliche für solch einen Abenteuerspielplatz – hört, hört, befinden sich doch im Einzugsbereich des Geländes am Silbersee unter anderem die beiden größten Kitas der Stadt.

Der Stadtteil sei überaltert – so so, was passiert doch gleich mit den vielen Reihenhäusern oder Einfamilienhäusern, wenn die älteren Besitzer ausziehen, weil sie diese nicht mehr bewirtschaften können oder wollen?

Richtig: die bleiben natürlich leer stehen – da werden auf keinen Fall junge Familien einziehen – die ziehen ja laut SPD ins Weiherfeld, also ist da ja wohl der bessere Platz ... und da wahrscheinlich wäre dann wohl auch Geld dafür da?!

Unabhängig von diesen Mutmaßungen wurde die Standortfrage bereits am 01.04.2008 in dem schon genannten Arbeitskreis diskutiert:

Hier warf nämlich Herr Marco Kurz die Frage auf, ob es noch andere Möglichkeiten für einen Standort gäbe? Die simple Antwort von Frau Karrasch: Der Platz ist schon optimal.

Im letzten Finanzausschuss wurde dann anfangs seitens der Mehrheitsfraktionen sogar die Begründung für die dortige Ablehnung verweigert ...erst nach unserem Hinweis auf die

besondere Bedeutung des Jugendhilfeausschusses wurde als Begründung genannt, dass das zwar wirklich ein tolles Projekt sei und es auch bestimmt zu unterstützen wäre, allerdings handele es sich um eine freiwillige Aufgabe und es hat halt gerade keine Priorität und deswegen würde man die Mittel dafür eben nicht zur Verfügung stellen.

Stichwort Kosten: Rechnen wir doch mal nach was wir für diesen Abenteuerspielplatz ausgeben wollten:

Maximal 50.000 Euro als Anschubfinanzierung im Jahr 2009 steht im Antrag.

Maximal deswegen, da wir damit rechnen, dass die Aufwände hier durch Einwerben von Drittmitteln gemindert werden können – so wie Herr Mägel es erfolgreich beim Seniorenspielplatz vorgemacht hat.

15.000 Euro Personalkosten inkl. Lohnnebenkosten pro Jahr für die nächsten 3 Jahre, da das Projekt vorerst auf 3 Jahre begrenzt sein sollte.

Und dann noch mal 5.000 Euro für die Jahre 2010 und 2011 als Zuschuss für sächliche Kosten im Rahmen des Betriebs.

Das wären dann im schlechtesten Fall in Summe 105.000 Euro für die nächsten 3 Jahre.

Betrachten wir im Gegenzug doch mal einige Positionen aus dem Gesamthaushalt:

54.000€ sind in 2008 nicht in Anspruch genommen worden, weil Kita-Unlimited nun doch nicht starten kann – das wären dann schon mal locker die 50.000,-- € Startkapital, mit denen der Haushalt 2009 nicht belastet würde.

Zusätzlich haben wir im laufenden Jahr diverse Versuche unternommen zu Sparen – zuletzt bei der heute noch zu beschließenden Sitzungsdrucksache zur AWO-Schuldnerberatung.

Gut, das wären bei der Schuldnerberatung nur 2800 Euro pro Jahr, allerdings wären damit und mit den restlichen 4000 Euro aus dem KiTa Unlimited Budget die laufenden Betriebskosten für den Projektzeitraum gedeckt.

Desweiteren haben wir Versuche unternommen gerade bei den Spielplätzen mit entsprechenden Anträgen für eine maßvollere Instandsetzung zu sorgen, um mit dem gesparten Geld mehr in die Fläche zu gehen ... Mehr Spielplätze in der gleichen Zeit fürs gleiche Geld lautete unsere Forderung!

120.000,-- € werden jetzt allein für den Spielplatz Brinker Park ausgegeben und nochmal 55.000,-- € für den im Wümmehof. Grundsätzlich gut investiertes Geld, da es natürlich den Kindern zu gute kommt, allerdings geht es mit etwas Phantasie auch günstiger.

Und dann wäre da ja noch unser Spitzenreiter der Geldverschwendungsprojekte in diesem Jahr: 1,15 Mio. für die Kreuzwippe, deren Sanierung die CDU grundsätzlich unterstützt, aber eben nicht zu diesem Preis! Aber auch hier wurde unser Antrag auf Ermittlung für die Kosten einer reinen Erhaltungssanierung vom Tisch gefegt ... dabei hätte die Einsparung locker für die 45.000,-- Euro gelangt, die für die Umsetzung des Abenteuerspielplatzes in unserer kleinen, theoretischen Rechnung jetzt noch fehlen.

Hätte, wäre, wenn – hat aber nun mal alles nicht sein sollen ...

... ist aber für die Finanzierung dieses Projektes tatsächlich auch egal, weil allein die 209.000 € Einkommenssteuermehreinnahmen (selbst abzüglich der Zuschüsse für die Jugendfahrten, die daraus gespeist werden sollten) diesen Betrag mehrfach decken könnten.

Und nun kommen Sie mir nicht mit dem Argument, dass Sie oder wir doch sowieso schon soooo viel für Kinder tun würden.

Für Kinder wird definitiv noch nicht genug getan – Kinder sind unsere Zukunft und in diese Zukunft möchte die CDU-Fraktion auf jeden Fall mehr Geld investieren als in die Edel-Sanierung irgendeines denkmalgeschützten Gebäudes - meine Damen und Herren!

Fast ein Jahr lang hat die CDU-Fraktion versucht dieses Projekt noch zu retten. Viele Runden drehte der Antrag in den Ausschüssen, zwei Arbeitskreissitzungen mit fachkundiger externer Beratung und viele Diskussionen im Jugendhilfeausschuss mit letztlich großem positivem Votum eben durch diesen Ausschuss. Und heute sitzen wir hier im Rat zusammen – und die aktuelle Ratsmehrheit möchte dieses Projekt beerdigen.

Wenn es tatsächlich am Geld liegen sollte, habe ich gerade anschaulich dargelegt, warum wir den Abenteuerspielplatz ohne Mehrbelastung in den folgenden Haushaltsjahren umsetzen können – ich habe den, von Ihnen immer wieder gern und zu Recht geforderten, Deckungsvorschlag gebracht und zwar nicht erst hier und heute, sondern bereits vor geraumer Zeit im Jugendhilfeausschuss.

Wenn es also nicht mehr am Geld liegen kann, was ist es dann frage ich Sie!
– nun, dann wird die Luft für Argumentationen langsam dünn! Ist es vielleicht doch die Tatsache, dass der Antrag von der falschen Fraktion gestellt wurde?
Wenn dem nicht so ist – umso besser, dann können Sie ja jetzt bedenkenlos für einen Abenteuerspielplatz am Silbersee stimmen ... und so einen weiteren Baustein für die – von Marco Kurz immer wieder geforderte - Weiterentwicklung Langenhagens in eine lebenswerte und liebenswerte Familienstadt beschließen.

Eine Forderung, der sich die CDU-Fraktion gern anschließt!

Ich bedanke mich im Nachhinein für Ihre Aufmerksamkeit und schon mal im Voraus für Ihre jetzt folgende Unterstützung unseres Antrags!